



Jahresbericht 2020



Überreicht mit freundlicher Empfehlung

Vorstand der
Volksbank Lüneburger Heide eG

Gerd-Ulrich Cohrs Stefanie Salata Ulrich Stock

Inhalt

	Seite
Vorwort	2
Jahresabschluss	3
Anhang	7
Lagebericht	18
Bericht des Aufsichtsrats	32



Liebe Mitglieder, sehr geehrte Kunden und Geschäftsfreunde,

das vergangene Geschäftsjahr war auch für uns als gestandene Genossenschaftsbank herausfordernd. Umso zufriedener sind wir mit dem Verlauf – und stolz auf unsere Mitarbeiter*innen. Sie haben die Corona-Krise und ihre Auswirkungen gut gemeistert. Die Krise sorgte dafür, dass wir uns schneller als geplant neu ausgerichtet haben – sie beschleunigt einige Veränderungen, die sowieso demnächst anstehen.

Auch unter schlechten Vorzeichen wie Corona, Niedrigzinspolitik und Regulatorik erreichten wir ein knapp zufriedenstellendes Jahresergebnis. Dies bestätigt unter anderem unsere Bilanzsumme: Sie stieg 2020 um knapp 8 % auf 3,8 Mrd. Euro.

Trotz Nullzins und teilweise Negativzins stiegen die Einlagen um 7 % auf knapp 3 Mrd. Euro. Auch das Wertpapiergeschäft hat ordentlich Fahrt aufgenommen. Mit einem Plus von 6,5 % auf jetzt über 1 Mrd. Euro spüren wir einen deutlichen und unserer Meinung nach wichtigem Trend hin zu Aktien, Fonds und anderen Wertpapieren.

Auf der anderen Seite befeuert der günstige Zins weiterhin die Kreditnachfrage. Hier wuchs das Volumen um stattliche 13 % auf 2,2 Mrd. Euro. Besonders der Mittelstandskredit und die Immobilienfinanzierung sind tragende Säulen unseres Kreditgeschäfts. Außerdem haben wir

dreimal so viele Förderkredite vermittelt wie im Jahr zuvor – insgesamt rund 85 Mio. Euro.

Neben gezahlten Gewerbe- und Grundsteuern (4 Mio. Euro) sowie überwiesenen Gehältern (28 Mio. Euro) flossen rund 5 Mio. Euro in Form von eigenen Bauinvestitionen in die Region. Außerdem freuten sich Vereine und Institutionen über mehr als 400.000 Euro Zuwendungen als Spende, Sponsoring oder Reinertrag.

Die Basis unserer finanziellen Stärke und wirtschaftlichen Bedeutung für die Region bilden unsere über 81.000 Mitglieder und 163.000 Kunden. Unsere genossenschaftlichen Werte wie Nachhaltigkeit, Nähe und Solidarität sind heute wichtiger denn je. Seit Jahren wächst die Gemeinschaft unserer Mitglieder kräftig – im letzten Jahr kamen mehr als 4.000 neue Teilhaber hinzu.

Ihre Volksbank bleibt auch in der Krisenzeit ein starker, zuverlässiger Partner und wir sind uns sicher: Morgen kann kommen!

Gerd-Ulrich Cohrs

Stefanie Salata

Ulrich Stock

Jahresabschluss 2020

**Volksbank Lüneburger Heide eG
Winsen (Luhe)**

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz
2. Gewinn- und Verlustrechnung
3. Anhang

1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			41.041.885,19		29.760
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			88.576.981,29		42.597
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	88.576.981,29				(42.597)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	129.618.866,48	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			182.119.619,39		132.971
b) andere Forderungen			35.803.858,19	217.923.477,58	40.644
4. Forderungen an Kunden				2.196.245.127,58	1.939.865
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	920.595.390,92				(883.262)
Kommunkredite	20.793.649,30				(8.682)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		37.242.333,89			18.481
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	37.242.333,89				(18.481)
bb) von anderen Emittenten		713.072.855,04	750.315.188,93		839.514
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	404.000.001,38				(460.129)
c) eigene Schuldverschreibungen			468.921,64	750.784.110,57	401
Nennbetrag	466.000,00				(399)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				363.910.132,29	346.878
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			72.769.796,45		71.470
darunter: an Kreditinstituten	79.000,00				(79)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			100.737,02	72.870.533,47	96
darunter: bei Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				730.000,00	730
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				9.599.598,84	3.532
darunter: Treuhandkredite	9.599.598,84				(3.532)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschl. Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			102.260,00		68
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	102.260,00	0
12. Sachanlagen				41.413.827,26	37.858
13. Sonstige Vermögensgegenstände				5.681.017,09	4.149
14. Rechnungsabgrenzungsposten				71.211,24	78
Summe der Aktiva				3.788.950.162,40	3.509.092

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>388.197.563,12</u>	388.197.563,12	328.964
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		737.396.152,55			727.5914
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>3.297.577,60</u>	740.693.730,15		3.374
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		2.220.315.168,93			2.001.218
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>33.531.146,97</u>	<u>2.253.846.315,90</u>	2.994.540.046,05	62.572
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			4.720.235,85		5.806
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	4.720.235,85	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				9.599.598,84	3.532
darunter: Treuhandkredite	9.599.598,84				(3.532)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.521.649,91	1.354
6. Rechnungsabgrenzungsposten				226.766,57	202
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			18.184.763,79		18.207
b) Steuerrückstellungen			1.627.568,00		409
c) andere Rückstellungen			<u>5.132.107,00</u>	24.944.438,79	5.968
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				179.000.000,00	168.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			30.702.028,70		31.097
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		63.600.000,00			61.600
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>88.650.000,00</u>	152.250.000,00		85.300
d) Bilanzgewinn			<u>3.247.834,57</u>	<u>186.199.863,27</u>	3.898
Summe der Passiva				3.788.950.162,40	3.509.092

1.Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		14.668.383,11			12.585
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	14.668.383,1		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>236.002.312,31</u>	236.002.312,31		163.591
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		51.833.107,88			52.583
b) festverzinslichen Wertpapieren u. Schuldbuchforderungen		7.634.190,79	59.467.298,67		8.668
2. Zinsaufwendungen			8.373.184,34	51.094.114,33	9.434
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			4.039.113,60		5.442
b) Beteiligungen u. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			44.661,22		1.376
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			600.000,00	4.683.774,82	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				773.656,48	735
5. Provisionserträge			27.482.420,62		26.598
6. Provisionsaufwendungen			2.590.934,78	24.891.485,84	2.439
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				2.992.731,41	2.656
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		28.248.851,07			30.112
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		6.309.334,47	34.558.185,54		6.565
darunter: für Altersversorgung	1.187.448,41				(1.476)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			20.323.592,31	54.881.777,85	18.704
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				3.140.686,04	2.802
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.543.520,27	2.088
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			706.985,43		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-706.985,43	1.780
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			475.075,24		216
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-475.075,24	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				23.687.718,05	27.478
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			7.707.751,90		7.999
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			280.424,09	7.988.175,99	362
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				11.000.000,00	13.000
25. Jahresüberschuss				4.699.542,06	6.117
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				648.292,51	81
				5.347.834,57	6.198
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
				5.347.834,57	6.198
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.000.000,00		1.000
b) in andere Ergebnismrücklagen			1.100.000,00	2.100.000,00	1.300
29. Bilanzgewinn				3.247.834,57	3.898

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Volksbank Lüneburger Heide eG mit Sitz in Winsen (Luhe) ist beim Amtsgericht Lüneburg unter der Genossenschaftsregisternummer 200003 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des

Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (nachstehenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Zahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Zusätzlich wurde für die latenten Kreditrisiken bei Forderungen an Kunden

erstmalig eine versteuerte Pauschalwertberichtigung gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs bestehen zusätzlich Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere sind nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden (gemildertes Niederstwertprinzip). Anschaffungskosten über pari werden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs abgeschrieben.

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten AT1-Anleihen der DZ BANK AG (Nominalvolumen 8,0 Mio. EUR) wurde mangels Börsen- oder Marktpreis der Kurswert vom Emittenten anhand eines anerkannten Bewertungsmodells (Discounted Cashflow-Methode) ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2020 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Diese einfach strukturierten Produkte beinhalten neben einem Basisinstrument eine Zinsobergrenzenvereinbarung (Cap) bzw. Zinsuntergrenzenvereinbarung (Floor) oder sind durch den Schuldner kündbar.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen.

In früheren Jahren wurden gemäß § 6b EStG in unbedeutender Höhe Abzüge von den Anschaffungskosten vorgenommen. Diese Absetzungen wurden weitergeführt.

Aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden bei einem Gebäude mit Abbruchabsicht in den Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang erfasst, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 1.000 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem niedrigeren Ausgabebetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasipermanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet.

Ein Überhang an aktiven latenten Steuern wird bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden gebildet für Disagioträge im Kundenkreditgeschäft sowie für Agioträge bei der Ausgabe von eigenen Inhaberschuldverschreibungen. Die Abgrenzungsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Verträge verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (Rück-AbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % bzw. bei Festzusagen von 0,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,31 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 2,70 %) auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2020 festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 1.641.473.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 349.733 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 237.913) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtung in Höhe von EUR 349.733 saldiert.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde der von der Versicherungsgesellschaft mitgeteilte Aktivierungswert berücksichtigt.

Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 13.123 verrechnet.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 0,47 % p.a. ermittelt. Dieser Abzinsungsbetrag wurde in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Restlaufzeit der Altersteilzeitverträge ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde gelegt.

Den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres wurde in folgenden Fällen abgewichen:

Für die latenten Kreditrisiken bei Forderungen an Kunden wurde erstmals eine Pauschalwertberichtigung auf Basis der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet, und zwar für das Kundensegment VR-Privatkundenrating auf Basis des Expected Loss. Es handelt sich dabei um vorbereitende Maßnahmen im Hinblick auf

eine künftige – ab dem Jahresabschluss per 31. Dezember 2022 – verpflichtende Anwendung des IDW RS BFA 7.

Gegenüber der bisherigen Berechnung nach den Grundsätzen des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 ergibt sich ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von EUR 2.309.000, der im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV 13) berücksichtigt worden ist.

Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zukünftiger Jahre sind unbedeutend.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2020

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagenwerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	267.850	61.359 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	329.209
c) Geschäfts- oder Firmenwert	426.105	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	426.105
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	61.173.681	4.231.381 (a) 0 (b)	0 (a) 846.444 (b)	64.558.618
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.537.433	2.582.859 (a) 0 (b)	0 (a) 1.597.968 (b)	15.522.324
Summe a	76.405.069	6.875.599 (a) 0 (b)	0 (a) 2.444.412 (b)	80.836.256

	Abschreibungen (ges.) zu Beginn des Geschäftsjahres	Abschreibungen (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen (ges.) am Ende des Geschäftsjahres	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagenwerte						
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	200.024	26.925 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	226.949	102.260
c) Geschäfts- oder Firmenwert	426.105	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	426.105	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	27.219.018	1.522.723 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 719.676 (b)	28.022.065	36.536.552
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.633.913	1.591.038 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.579.902 (b)	10.645.049	4.877.275
Summe a	38.479.060	3.140.686 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 2.299.578 (b)	39.320.168	41.516.087

	Buchwerte zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	257.801.695	26.077.623	283.879.318
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	71.565.591	1.304.942	72.870.533
Anteile an verbundenen Unternehmen	730.000	0	730.000
Summe b	330.097.286	27.382.565	357.479.851
Summe a und b	406.502.355		398.995.938

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 212.232.154 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 67.033.167 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 115.843.951 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	börsen-notiert EUR	nicht börsen-notiert EUR	
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	750.784.111	729.633.274	21.150.837	7.744.599
Beteiligungen u. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	812	0	812	0

Im Buchwerk der Bank sind die Wertpapiere des Anlagevermögens, darunter die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Anleihen, besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang:

Festverzinsliche Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 7.589.185 wurden zu Buchwerten von EUR 7.649.823 bilanziert.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind. Wir gehen für die betreffenden Wertpapiere, die zum Nennwert zurückgezahlt werden und für die eine Durchhalteabsicht besteht, nicht von einer dauernden Wertminderung aus.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

In den Forderungen sowie den Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	212.232.154	167.545.340
Forderungen an Kunden (A 4)	1.524.545	916.508	116.050	160.980
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	140.472.822	138.047.914

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 % aufgegliedert nach Anlagezielen

Im Bilanzposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (A 6) sind folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital im Sinn der §§ 108 bis 123 KAGB oder vergleichbaren EU- bzw. sonstigen ausländischen Investmentvermögen mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel: Bildung stiller Reserven nach regelmäßiger Ausschüttung	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. DEVIF-Fonds Nr. 461, Mischfonds mit überwiegend Anteil aus festverzinslichen Wertpapieren	371.650.945	7.740.813	4.031.847

Grundsätzlich besteht eine tägliche Rückgabemöglichkeit. Der Fondsgesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2020 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Gesellschaft für Entwickeln und Bauen (GEB) mbH, Winsen (Luhe)	100,00	2019	1.488	2019	161
b) Immo-Konzepte GmbH, Winsen (Luhe)	100,00	2020	180	2020	0
c) NGB AG & Co. KG, Hannover	4,00	2020	1.740.747	2020	-603
d) Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs AG, Hannover	0,00	2020	1.336.289	2020	-193
e) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,00	2019	10.576.000	2019	394.000
f) R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,00	2019	2.149.774	2019	0
g) GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, Münster	1,31	2020	119.597	2020	3.020

Mit den unter Buchstaben a) und b) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Mit dem unter Buchstaben b) genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte. Für das unter Buchstabe f) genannte Unternehmen entfällt ein Gewinnanweisung, da das Jahresergebnis aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführt worden ist. Im Geschäftsjahr haben wir die VB FinanzService GmbH rückwirkend zum 31. Dezember 2019 auf die VBN Immobilien GmbH verschmolzen und die Gesellschaft in Immo-Konzepte GmbH umfirmiert.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten „Sachanlagen“ (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 30.620.090 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 4.877.275 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die insbesondere unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Forderungsbeträge aus Provisionsforderungen, Steuerforderungen und Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften aus Ergebnisabführungsverträgen werden mit dem Nennwert ausgewiesen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 17.701 (Vorjahr EUR 26.455) enthalten.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
4 Forderungen an Kunden	1.623.693	1.057.720
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.000.000	8.000.000

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 9.735.402 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	25.000.000	0	10.000.000	0
Forderungen an Kunden (A 4)	14.090.639	144.261.427	614.883.657	1.355.697.773

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	46.570.138	20.168.257	159.193.304	161.340.220
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	33.750	2.499.770	764.057	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	12.706.170	12.693.140	7.277.055	837.918

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 164.915.862 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 2.420.000 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 222.096 (Vorjahr EUR 190.511) enthalten.

Passive latente Steuern

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	164.915.862	145.614.319
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	778.663	779.337	48.584	2.642

Eigenkapital

Die unter Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	29.918.611
b) der ausscheidenden Mitglieder	775.618
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	7.800

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnis- rücklagen EUR
Stand 01.01.2020	61.600.000	85.300.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.000.000	2.250.000
– aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.000.000	1.100.000
Stand 31.12.2020	63.600.000	88.650.000

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	287.324.431

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 9.530.769 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte mit Zinsswaps des Nichthandelsbestands.

Die zinsbezogenen Termingeschäfte dienen ausschließlich der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken. Alle abgeschlossenen Geschäfte sind dem Anlagebuch zugeordnet.

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivatgeschäfte zusammengefasst. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben („clean prices“).

	Nominalbeträge TEUR	beizulegender Zeitwert negativ (–) TEUR
Zinsbezogene Geschäfte	560.000	–25.036

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 20.627 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 950.685 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -8.078 (Vorjahr EUR -11.590) vermindert.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung wurden im Wesentlichen aus der Vermittlung von Finanzprodukten der Verbundunternehmen erzielt.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Mieterträge	1.468.364

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstige betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 1.282.936 (Vorjahr EUR 1.676.126) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 48.564 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 1.989.473 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
23 Ertragsteuern Vorjahre	1.305.6908	30.402

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 158.461.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten EUR 876.924.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2020 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 8.477.357.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 150 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 2.412.616.

Ausschüttungsgespernte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 1.641.473, dem ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 7.769.990.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2020 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
Prokuristen	11	2
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	318	190
Gewerbliche Mitarbeiter	0	14
	329	206

Außerdem wurden durchschnittlich 38 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2020	78.854	218.966	32.844.900
Zugang 2020	4.350	5.865	879.750
Abgang 2020	2.059	6.279	941.850
Ende 2020	81.145	218.552	32.782.800

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	400.099
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	62.100
Höhe des Geschäftsanteils	150
Höhe der Haftsumme je Anteil	150

Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und im Bundesanzeiger zu veröffentlichen.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

	EUR
– Abschlussprüfungsleistungen	278.372
– andere Bestätigungsleistungen	27.627
– Steuerberatungsleistungen	10.629
– sonstige Leistungen	32.500

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbands

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Hannoversche Straße 149
30627 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Cohrs, Gerd-Ulrich, Bankleiter, Banksteuerung u. Marktfolge

Salata, Stefanie, Bankleiterin, Individualkundengeschäft

Stock, Ulrich, Bankleiter, Omnikanalvertrieb und Personal

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Dr. Herzog, Dieter, Vorsitzender,
selbst. Unternehmensberater

Baier, Andreas, stellvertretender Vorsitzender,
Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft des
Kreises Harburg

Horn, Christine, stellvertretende Vorsitzende,
Angestellte Volksbank Lüneburger Heide eG

Bartels, Sebastian, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG

Bühning, Rainer, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG

Conrad, Anke-Rea, Dipl.-Finanzwirtin, Finanzbeamtin

Dannacker, Thomas, Dipl.-Kaufmann

Grünhagen, Klaus Hermann, Dipl.-Ing. agr.,
Geschäftsführer Landvolk Niedersachsen

van Gunst, Marianne, selbst. Hotelmeisterin

Hausmann, Claudia, Geschäftsführerin Securepoint GmbH,
Lüneburg (seit 6.10.2020)

Inselmann, Heinz, Oberstudienrat, Dipl.-Hdl.,
Handelslehrer BBS Soltau

Kreutz, Kirsten, Angestellte
Volksbank Lüneburger Heide eG, (seit 6.10.2020)

Kruse-Ring, Stephan, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG

Kuhlmann, Henning, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,
Clostermann & Jasper Partnerschaft mbH

Meyer, Uwe, selbst. Tischlermeister

Röhrs, Michael, Dipl.-Ing., selbst. Geschäftsführer
(bis 6.10.2020)

Rühe, Günter, Dipl.-Ing. agr., selbst. Landwirt

Schmidt, Carsten, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG (bis 6.10.2020)

Schwanitz, Ute, Dipl.-Kauffrau, selbst. Kauffrau

Theel, Jörg Burkhard, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG (bis 6.10.2020)

Wohlgemuth, Tanja, Angestellte
Volksbank Lüneburger Heide eG

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 4.699.542,06 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 648.292,51 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.100.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 3.247.834,57) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	1.220.239,83
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	1.000.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	27.594,74
	3.247.834,57

Winsen (Luhe), 29. März 2021

Volksbank Lüneburger Heide eG

Der Vorstand

Gerd-Ulrich Cohrs

Stefanie Salata

Ulrich Stock

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

**Volksbank Lüneburger Heide eG
Winsen (Luhe)**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

Lagebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Kernaufgabe der Volksbank Lüneburger Heide eG besteht in der wirtschaftlichen Förderung und Betreuung der Mitglieder. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsaktivitäten das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risiko-steuerung das Eigengeschäft sowie Beteiligungen. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG

Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVRISG Sicherungssystem tätig.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Wirtschaft und Konjunktur in Deutschland

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung stand im Geschäftsjahr im Zeichen einer Wirtschaftskrise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % ein, nachdem es 2019 noch um 0,6 % angestiegen war. Die privaten Konsumausgaben sanken mit 6,1 % so stark wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Die Konsumausgaben der öffentlichen Haushalte stiegen dagegen insbesondere aufgrund von Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung um 3,3 % und wirkte somit stabilisierend auf die wirtschaftliche Entwicklung. Das Investitionsklima hat sich vor dem Hintergrund der Coronakrise deutlich eingetrübt. Die Ausrüstungsinvestitionen brachen mit einem Rückgang von 12,1 % dramatisch ein, dagegen konnten die Bauinvestitionen mit einem Wachstum von 1,9 % noch leicht ansteigen. Treibende Kraft blieb hierbei der Wohnungsbau, der durch die hohe Nachfrage sowie das niedrige Zinsniveau begünstigt wurde. Der Außenhandel verminderte sich drastisch durch die Pandemiefolgen, aber auch durch Handelskonflikte und geopolitische Spannungen. Auf Jahressicht brachen die Exporte um 9,4 % und die Importe um 8,5 % ein; im Ergebnis verminderte der Außenhandel das deutsche BIP um 0,9 Prozentpunkte.

Die öffentlichen Haushalte schlossen das Jahr 2020 mit einem negativen Finanzierungssaldo von 139,6 Mrd. Euro ab, was einer Defizitquote von 4,2 % entsprach. Ursachen

hierfür waren einerseits die rückläufigen Einnahmen aufgrund der Wirtschaftskrise sowie der befristeten Umsatzsteuersenkung, andererseits legten die staatlichen Ausgaben vor allem durch die Coronahilfen des Bundes deutlich zu.

Die Coronapandemie belastete den Arbeitsmarkt ebenfalls merklich. Die Anzahl der Erwerbstätigen sank im Jahresdurchschnitt um 487.000 auf 44,8 Mio. Menschen. Demgegenüber erhöhte sich die Arbeitslosenzahl um 429.000 auf 2,7 Mio. Menschen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,0 % im Vorjahr auf 5,9 %; der Anstieg wäre noch deutlich höher gewesen, wenn die Unternehmen nicht vermehrt das Instrument der Kurzarbeit genutzt hätten.

Der Anstieg der Verbraucherpreise ließ im Geschäftsjahr deutlich nach. Im Jahresdurchschnitt stieg die Inflationsrate um 0,5 % und damit deutlich schwächer als im Vorjahr mit +1,4 %. Ursachen hierfür war neben der befristeten Mehrwertsteuersenkung auch krisenbedingt vorübergehend niedrigere Rohölnotierungen, deren dämpfende Wirkung auf die Inflationsrate nur wenig durch die krisenbedingt höheren Preissteigerungen bei anderen Gütern, etwa bei vielen Nahrungsmitteln, kompensiert wurde.

Finanzmärkte

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wurde im vergangenen Jahr maßgeblich vom Verlauf der Coronapandemie beeinflusst. An den Finanzmärkten herrschte zunächst hohe Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie und die Aktienkurse brachen zunächst dra-

matisch ein. Allerdings erholten sich die Aktienkurse wieder relativ schnell, so dass im Jahresverlauf der DAX um 3,5 % zulegen und der S&P 500 in den USA sogar um 16,3 % gegenüber dem Vorjahresresultat anstieg.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Geldpolitik im vergangenen Jahr nochmals deutlich expansiver ausgerichtet. Insbesondere weitete die EZB ihre Wertpapierankäufe erheblich aus und hat im vergangenen Jahr Wertpapiere im Umfang von netto rund 1.087 Mrd. Euro erworben.

Die Umlaufrenditen gaben im vergangenen Jahr insbesondere am langen Ende der Zinsstrukturkurve deutlich nach. So rentierten sich zum Jahresende Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit mit -0,58 % und damit um 39 Basispunkte niedriger als zum Vorjahresende.

Der Euro wertete spürbar auf und lag zum Jahresende gegenüber dem US-Dollar mit 1,23 USD pro Euro um rund 11 Cent über dem Wert des Vorjahresresultats.

Entwicklung der Genossenschaftsbanken in Deutschland

Die Entwicklung der deutschen Genossenschaftsbanken war im Geschäftsjahr geprägt durch ein kräftiges Wachstum im Kundengeschäft. Die Kundeneinlagen wuchsen um 7,6 % auf 790,5 Mrd. Euro und damit noch stärker als in den Vorjahren. Wachstumstreiber waren wiederum die täglich fälligen Sichteinlagen, die um 12,8 % zulegten, während die Spareinlagen um 1,7 % zurückgingen. Auch die Wachstumsrate im Kundenkreditgeschäft war mit 6,2 % auf 664,7 Mrd. Euro nochmals leicht höher als in den Vorjahren. Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2020 erstmals über die Marke von einer Billion Euro und lag mit 1.074,6 Mrd. Euro um 9,1 % über dem Wert des Vorjahresresultats. Auch beim Eigenkapital gab es Zuwächse. Den Genossenschaftsbanken ist es gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem deutlichen Plus von 4,1 % auf 57 Mrd. Euro zu steigern.

Die Anzahl der Genossenschaftsbanken ging durch Verschmelzungen um 27 auf 814 Kreditinstitute zurück.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/ dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Die finanzielle Leistungskennzahl BE vor Bewertung/dBS soll gemäß unserer Eckwertplanung bis zum Jahr 2024 einen Wert von mindestens 1,0 % erreichen.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als Indikator für die Zukunftsfähigkeit unseres Instituts, die durch die zukünftige Ertragskraft und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit auch im aktuellen Niedrigzinsumfeld sichergestellt sein soll. Wir streben bis zum Jahr 2024 ein strategisches Wachstum von 10,0 % p.a. bei den Kundenkrediten und maximal 4,0 % p.a. bei den Kundeneinlagen an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote. Wir streben eine Gesamtkapitalquote an, die langfristig mindestens 16,0 % betragen soll.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen.

Ein wichtiger Leistungsindikator ist für uns als Genossenschaft die Anzahl der aktiven Mitglieder, d.h. die Quote der Mitglieder mit Kontokorrentkonten bezogen auf die Gesamtzahl der Kunden mit Kontokorrentkonten. Wir streben bis zum Jahr 2024 einen Ausbau der Mitgliederquote auf 70,0 % an.

Die Bank beabsichtigt, durch Wachstum und Besetzung von Marktpositionen die Kundenreichweite auszubauen. Entsprechend der Prognosen für das Bevölkerungswachstum im Geschäftsgebiet streben wir ein Wachstum des nichtfinanziellen Leistungsindikators Kunden mit einem Kontokorrentkonto von 1,5 % p.a. an.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Durch die Corona-Pandemie kam es zu Einschränkungen bei den Filialöffnungen, insbesondere im Bereich des bedienten Kundenservice. Um die Infektionsrisiken zu verringern, wurden dort, wo es möglich war, Mitarbeiter mit einem mobilen Arbeitsplatz ausgestattet oder räumlich getrennte Split-Teams gebildet. Weitere wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr betreffen die Neuorganisation unserer Vertriebsorganisation und unserer Filialstruktur. Während, auch durch die Corona-Pandemie beeinflusst, die Kundennachfrage nach bedienten Serviceleistungen in den Filialen rückläufig war, haben wir das Beratungsgeschäft ausgebaut sowie die Dienstleistungen unseres DialogCenters erweitert.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2020 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verminderte sich von 25.915 TEUR auf 24.870 TEUR. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS sank im Vorjahresvergleich von 0,75 % auf 0,68 %. Das Bewertungsergebnis aus dem Kunden- und Eigenanlagengeschäft/dBS lag bei -0,03 %.

Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft betrug 13,2 %; das Wachstum im Einlagengeschäft 7,1 %.

Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 16,7 %; ein Rückgang von 0,9 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr.

Der Zuwachs im Einlagengeschäft hat unsere Erwartungen von 4,0 % Einlagenwachstum übertroffen und trägt wesentlich zum Anstieg der durchschnittlichen Bilanzsumme bei, was sich negativ auf die Verhältniskennzahlen beim Betriebsergebnis vor Bewertung auswirkt.

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren aktive Mitglieder konnte um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert, die Anzahl der Neukunden um 0,8 % gegenüber dem Vorjahr verbessert werden.

	Berichtsjahr TEUR	2019 TEUR	Veränderungen zu 2019 TEUR	%
Bilanzsumme	3.788.950,2	3.509.092,5	279.857,7	8,0
Außerbilanzielle Geschäfte*	810.670,7	591.176,0	219.494,6	37,1

* Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme war insbesondere der Anstieg der Kundeneinlagen sowie der von der Bundesbank aufgenommenen Refinanzierungsmittel.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen mit einem Anstieg von 37,1 % deutlich über Vorjahresniveau. Ursache hierfür war die Ausweitung der Volumina der Swaps zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken sowie das Wachstum bei den unwiderruflichen Kreditzusagen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	2019 TEUR	Veränderungen zu 2019 TEUR	%
Kundenforderungen	2.196.245	1.939.865	256.381	13,2
Wertpapieranlagen	1.114.694	1.205.274	-90.580	-7,5
Forderungen an Kreditinstitute	217.923	173.615	44.308	25,5

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft um 13,2 % ausgebaut werden. Der Anteil der Kredite an Privatkunden beträgt 52,1 % unserer Kundenkredite. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen, die rund 88,2 % der Kredite an Privatkunden ausmachen und gegenüber dem Vorjahr um rund 15,3% gestiegen sind.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands. Im gewerblichen Bereich dominieren Kreditvergaben an Unternehmen des Baugewerbes und des Grundstücks- und Wohnungswesens. Größte Branche ist weiterhin die Land- und Forstwirtschaft mit einem Anteil von 10,7 % an unserem Kundenkreditvolumen. Allerdings hat das Kreditvolumen an Kunden dieser Branche mit 4,6 % Wachstum im Vergleich zum gesamten Kreditwachstum unserer Bank unterdurchschnittlich zugenommen. In der Größenklassenbetrachtung ergaben sich größere Volumensveränderungen vor allem in den Klassen ab 500 TEUR sowie ab 2,5 Mio. Euro.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	2019 TEUR	Veränderungen zu 2019 TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	388.198	328.964	59.234	18,0
Spareinlagen	740.694	730.966	9.728	1,3
andere Einlagen	2.253.846	2.063.790	190.056	9,2
verbriefte Verbindlichkeiten	4.720	5.806	-1.086	-18,7

In der Struktur des Passivgeschäfts waren aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr zu verzeichnen. Der Anstieg bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus zusätzlich aufgenommenen Refinanzierungsmitteln bei der Deutschen Bundesbank sowie einem Wachstum bei den einzelrefinanzieren Krediten. Die höchsten Zuwächse bei den Einlagen entfallen wie im Vorjahr auf die Sichteinlagen.

Dienstleistungs- geschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderungen zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	6.117	5.610	507	9,0
Vermittlungserträge	5.949	6.338	-389	-6,1
Erträge aus Zahlungsverkehr	13.823	13.127	696	5,3

Die Erträge aus Zahlungsverkehr und Kontoführung, die sich um 5,3 % erhöhten, bleiben eine wesentliche Säule unserer Provisionserträge. Unsere Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft konnten durch Intensivierungen der Kundenansprachen um 9,0 % zulegen, dagegen gingen die sonstigen Vermittlungserträge um 6,1 % zurück. Ursächlich hierfür waren Rückgänge bei den Provisionen im Bauspar- und Versicherungsgeschäft.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2019	Veränderungen zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	55.778	58.636	-2.858	-4,9
Provisionsüberschuss ²⁾	24.891	24.159	732	3,0
Verwaltungsaufwendungen	54.882	55.381	-499	-0,9
a) Personalaufwendungen	34.558	36.677	-2.119	-5,8
b) andere				
Verwaltungsaufwendungen	20.324	18.704	1.620	8,7
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	24.870	25.915	-1.045	-4,0
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-1.182	1.564	-2.746	-175,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	23.688	27.478	-3.791	-13,8
Steueraufwand	7.988	8.362	-374	-4,5
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	11.000	13.000	-2.000	-15,4
Jahresüberschuss	4.700	6.117	-1.417	-23,2

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Kreditwachstum konnte den Rückgang des Zinsüberschusses nur zum Teil kompensieren.

Schwerpunkt der Provisionserträge sind die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und Kontoführung. Das Vermittlungsgeschäft mit den Verbundpartnern hat sich unterschiedlich entwickelt. Während die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft und dem Kreditvermittlungsgeschäft ausgebaut werden konnten, war im Bereich der Vermittlung von Versicherungs- und Bausparverträgen ein Rückgang zu verzeichnen.

Der Sachaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.619,7 TEUR erhöht. Ursache hierfür waren im Wesentlichen höhere Aufwendungen für aufsichtsrechtliche Kosten wie Bankenabgabe und Beiträge für die Sicherungseinrichtungen sowie erhöhte Beratungsaufwendungen für Prozessoptimierungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen. Unser Sachaufwand wurde im Geschäftsjahr durch die Corona-Pandemie nicht wesentlich beeinflusst.

Der Zinsüberschuss ist aufgrund des weiter rückläufigen Zinsniveaus sowie des Wegfalls der Dividende der DZ BANK AG aufgrund eines durch die Bankenaufsicht ausgesprochenen Ausschüttungsverbot um 4,9 % gesunken; das

Der Rückgang des Personalaufwands ist neben dem Wegfall eines Einmaleffektes durch die Bildung einer Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen im Vorjahr auf einen niedrigeren Mitarbeiterstand zurückzuführen.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Der Anteil der Kundeneinlagen einschließlich der begebenen Inhaberschuldverschreibungen an der Bilanzsumme beträgt etwa 79,2 % und setzt sich wie folgt zusammen:

Spareinlagen:	24,7 %
Sichteinlagen:	74,0 %
befristete Einlagen:	1,1 %
Inhaberschuldverschreibungen:	0,2 %

Eigene Derivatgeschäfte wurden nur zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements eingesetzt.

Investitionen

Unsere Gesamtinvestitionen im Geschäftsjahr betrugen 6.875,6 TEUR. Neben notwendigen Ersatzinvestitionen bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Erhaltungsmaßnahmen bei den Bankgebäuden haben wir erhöhte

IT-Investitionen getätigt, um während der Corona-Pandemie mehr Mitarbeitern die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten geben zu können. Der Neubau unserer Filiale in Salzhausen wurde fertig gestellt und von den Mitarbeitern und unseren Mietern bezogen; die Neubauarbeiten am Volksbankhaus in Winsen wurden fortgeführt und sollen im nächsten Jahr abgeschlossen sein.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus wurden längerfristige Refinanzierungsmöglichkeiten der EZB in Anspruch genommen. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufe-

nen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2020 einen Wert von mindestens 135 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 135,3 %. Liquiditätsbelastungen aufgrund der Coronakrise ergaben sich für die Bank nicht.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva sowie ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche Finanz-Gruppe, den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Da die gewichteten Risikoaktiva in Relation zum Eigenkapital stärker angewachsen sind, haben sich die Kernkapital- und Gesamtkapitalquoten verringert, liegen aber über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des harten Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR zu den Eigenmittelvorschriften wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,12 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2019	Veränderungen zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	365.200	349.896	15.304	4,4
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	385.240	369.355	15.885	4,3
Harte Kernkapitalquote	15,1 %	15,7 %		
Kernkapitalquote	15,1 %	15,7 %		
Gesamtkapitalquote	16,7 %	17,6 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2019	Veränderungen zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	285.630	259.653	25.977	10,0
Liquiditätsreserve	829.064	945.620	-116.557	-12,3

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 67,4 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 32,6 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6) sowie von 25,6 % auf Anlagevermögen und 74,4 % auf Liquiditätsreserve.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden überwiegend der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapierbestände mit einem Rating unterhalb von BBB befinden sich zum Bilanzstichtag nicht im direkt gehaltenen Eigenanlagenbestand.

Darüber hinaus wurden Wertpapiere mit Nachrangklausel dem Anlagevermögen zugeordnet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet ausschließlich Anteile an Spezial-Investmentfonds in Höhe von 363.910,1 TEUR, welche der Liquiditätsreserve zugeordnet sind.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio

wurden überwiegend zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt.

In Anbetracht des anhaltenden Niedrigzinsniveaus wurde bei den Anlagen auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von 285.630,4 TEUR wie Anlagevermögen bewertet. Abschreibungen auf einen niedrigeren Marktpreis auf diesen Teilbetrag wurden in Höhe von 60,6 TEUR vermieden. Wir gehen von keiner dauerhaften Wertminderung aus.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Vermögenslage ist vor dem Hintergrund der Eigenkapitalausstattung, die auf dem Niveau vergleichbarer Banken liegt, geordnet. Aus dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres und aus erwirtschafteten Gewinnen konnten wir eine den strategischen Anforderungen entsprechende Eigenkapitaldotierung vornehmen. Die thesaurierten Gewinne konnten die steigenden Eigenmittelanforderungen aufgrund des Kreditwachstums nicht kompensieren, so dass die Gesamtkennziffer um 0,9 Prozentpunkte auf 16,7 % gefallen ist.

Die Eigenkapitalausstattung der Bank entspricht den Anforderungen nach dem Basel-III-Regelwerk. Unsere Vermögenspositionen haben wir mit kaufmännischer Sorgfalt vorsichtig bewertet. Alle erkennbaren akuten Risiken sind durch gebildete Wertberichtigungen abgedeckt. Für latente Risiken bestehen in vollem Umfang versteuerte Wertberichtigungen.

Unsere Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Anforderungen. Die aufsichtsrechtlichen Regelungen zur Risikobegrenzung nach der Capital Requirements Regulation (CRR; deutsch: Kapitaladäquanzverordnung) sowie zur jederzeitigen Zahlungsbereitschaft (LCR) haben wir eingehalten.

Das Kreditbewertungsergebnis 2020 war durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft in überschaubarem Umfang von 0,03 % in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme belastet. Im Hinblick auf die Neuregelungen der Pauschalwertberichtigungen nach IDW BFA 7, die nach dem Jahr 2022 einzuhalten sind, hat die Bank bereits Teilportfolios des Kundenkreditgeschäftes nach den neuen Regelungen bewertet und daraus Beträge für das Ratingsegment Privatkunden in Höhe von rd. 2,3 Mio. Euro gebildet.

Nach erheblichen unterjährigen Schwankungen der Kurswerte der Eigenanlagen aufgrund der Entwicklungen der Kapitalmärkte wurde letztlich ein mit 0,2 Mio. Euro nur knapp negatives Bewertungsergebnis aus dem Geschäft

mit eigenen Wertpapieren erzielt.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit reduzierte sich um 3,6 Mio. Euro. Im Jahr 2020 konnten Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 11,0 Mio. Euro vorgenommen und somit unsere Eigenmittel aus dem Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres gestärkt werden.

Die Ertragslage des Berichtsjahres ist mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme von 0,68 % als knapp zufriedenstellend zu bewerten und entspricht dem Durchschnitt vergleichbarer Banken. Die andauernde Niedrigzinsphase belastet die Ertragslage der Bank weiterhin, hinzu kam noch der Wegfall der Dividende der DZ BANK AG, sodass sich der Zinsüberschuss um etwa 2,9 Mio. Euro verringerte. Der Provisionsüberschuss wurde um rd. 0,7 Mio. Euro gesteigert. Ursache waren insbesondere erhöhte Erträge aus Kontoführungsentgelten sowie Provisionen aus dem Kundenwertpapiergeschäft.

Die Personalaufwendungen konnten um rd. 2,1 Mio. Euro reduziert werden. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Entfall eines Sondereffektes aus 2019 zur Berücksichtigung von Restrukturierungsaufwendungen. Die ordentlichen Personalaufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,6 Mio. Euro. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen um rd. 1,6 Mio. Euro oder 8,7 % an, wobei eine Steigerung von rd. 0,9 Mio. Euro auf externe Beratungsaufwendungen, ca. 0,3 Mio. Euro auf erhöhte Beiträge für Bankenabgabe und Sicherungseinrichtungen und rd. 0,3 Mio. Euro auf erhöhte Abschreibungen auf Anlagen zurückzuführen sind.

Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft lag mit einer Wachstumsrate von 13,2 % oberhalb des geplanten Kreditwachstums von 10,0 %. Das Einlagenwachstum überschritt mit einer Wachstumsrate von 7,1 % das geplante Ziel von 4,0 % ebenfalls.

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren aktive Mitglieder und Neukunden konnten, wie in Abschnitt 3 dargestellt, verbessert werden, bewegen sich aber noch nicht

auf einem linearen Pfad, der die Erreichung der Ziele bis 2024 erwarten lässt.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Das Bankgeschäft ist, wie alle unternehmerischen Tätigkeiten, von Chancen und Risiken gekennzeichnet. Auf das Bankgeschäft wirken dabei neben allgemeinen (Risiko-) Faktoren, wie konjunkturelle Entwicklung, neue Technologien und z. T. branchenfremde Wettbewerber auch bank-spezifische Risiken. Ziel unseres Risikomanagements ist die Überwachung und die Steuerung der Risiken. Es ist daran ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen. Die für das Risikomanagement zuständigen Bereiche berichten direkt dem Vorstand.

Die Entwicklung der Bank planen und steuern wir mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen sowie über Zielwerte und Warnwerte. Dabei sind die Limite an der Risikotragfähigkeit unseres Hauses ausgerichtet. Neben den finanziellen und nichtfinanziellen bedeutsamen Leistungsindikatoren verwenden wir zudem weitere Indikatoren zur Steuerung der Bank: Kapitalquoten, Ertragskomponenten (v.a. Zins- und Provisionsergebnis), Betriebsergebnis vor Bewertung, Verwaltungsaufwandsquote, Bewertungsergebnis. Durch Funktionstrennungen und integrierte Kontrollen in den wesentlichen Arbeitsabläufen ist die Ausgestaltung unseres Risikomanagementsystems angemessen und wirksam.

Als Bestandteil der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) definieren wir in einem Risikohandbuch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die auf einem Strategieprozess basiert und auf dem genossenschaftlichen Konzept der ganzheitlichen Beratung im Geschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region ausgerichtet ist. In Teilstrategien, Rahmenbedingungen und Arbeitsablaufbeschreibungen dokumentieren wir unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Bank die grundsätzlich wesentlichen Risikoarten und beschreiben die zu den jeweiligen Risikoarten implementierten Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse sowie die dazugehörigen Risikomessverfahren. In einer jährlichen Risikoinventur bewerten wir die Risiken und überprüfen die angewendeten Risikosteuerungs- und Risikomessverfahren sowie die in den Verfahren verwendeten Bewertungsparameter.

Im Rahmen unserer strategischen Unternehmensplanung setzen wir uns mit der zukünftigen Entwicklung der Bank in Plan- und adversen Szenarien auseinander und leiten

nötigenfalls Maßnahmen ein, um die langfristige Existenz der Genossenschaft zur Erhaltung des Geschäftszwecks zu sichern.

Die strategische Eckwert- und Kapitalplanung umfasst die Entwicklung unseres Instituts über einen Zeitraum von fünf Jahren. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt. Diese Betrachtung bildet den organisatorischen Rahmen für eine ggf. notwendige Strategieüberprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung.

In unserer Geschäftsstrategie haben wir den Umgang mit Risiken definiert, die wir bewusst eingehen, um unsere Entwicklungsziele eines ertragsorientierten Wachstums, Attraktivität für Kund*innen und Mitarbeiter*innen sowie Stabilität in Bezug auf Kapitalausstattung und Ertragslage zu erreichen.

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf der Basis der Risikotragfähigkeit. Diese ist gegeben, wenn die Risiken durch das Risikodeckungspotenzial (RDP) laufend gedeckt sind. Unser RDP leiten wir dabei jährlich GuV- und bilanzorientiert ab.

Wesentliche Risiken sollen frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise dargestellt bzw. berichtet werden. Hierzu haben wir Frühwarnindikatoren für die frühzeitige Identifikation von Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten abgeleitet. Die Früherkennungskriterien sollen Fehlentwicklungen bereits in einem frühen Stadium erkennen, damit evtl. Gegensteuerungsmaßnahmen noch wirksam werden können und die Risikotragfähigkeit fortlaufend sichergestellt ist.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von zwei Jahren zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Kreditrisiko

Kreditrisiken als Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen sowie deren Ergebniswirkung (Verluste, entgangene Gewinne) entstehen im Rahmen von Eigenhandelsgeschäften bei Emittenten und Kontrahenten sowie im Kreditgeschäft mit Kunden.

Zur Steuerung des Kreditrisikos und zur Ermittlung der strukturellen Risiken des Kreditgeschäftes setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR-Ratingverfahren). Das aggregierte Ergebnis wird nach Volumen und Blankoanteilen überprüft. Unsere EDV-Auswertungen geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Sicherheiten. Besondere Limite zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes wurden unter anderem in Bezug auf das Risikodeckungspotenzial, die Belastung aus der Bewertung der Kreditrisiken sowie auf Kredithöchstgrenzen, Höhe von Blankoanteilen und Branchenzugehörigkeit definiert.

Die Bank ermittelt mindestens vierteljährlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit Value at Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen. Der erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt. Der berechnete erwartete Verlust wird mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis des Kundenkreditgeschäftes verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Limits für die Adressrisiken angesetzt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK sowie die Researchinformationen der Landesbank Baden-Württemberg auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Die eigenen Wertpapieranlagen tätigen wir grundsätzlich innerhalb eines Investment-Grade-Ratings und begrenzen damit die Kreditrisiken in diesem Bereich. Wir überwachen die Ratingveränderungen von Emittenten und Anleihen sowie die Spreadveränderungen der im Bestand befindlichen Eigenanlagenpositionen. Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und

Risikopotenzial dieser Geschäfte haben wir durch ein Limitsystem aus Emittenten, Kontrahenten und Strukturlimiten begrenzt. Die Festlegung der Limite orientiert sich an der bankindividuellen Risikotragfähigkeit. Handelsgeschäfte werden von uns nicht getätigt.

Das Adressrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank mindestens vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Der erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt.

Die Bank stuft die Kreditrisiken aus dem Eigengeschäft und dem Kundengeschäft als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial hat es eine hohe Bedeutung. Es hat eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial mit einer großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die ermittelten Kreditrisiken sind für die Bank tragbar und aus dem laufenden Ergebnis darstellbar. Die gebildete Risikovorsorge zur Deckung der akuten und latenten Risiken ist angemessen.

Marktrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse) sowie Volatilitäten an den Märkten, in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Zur Überwachung der Auswirkungen dieser Veränderungen setzen wir ein Controlling- und Managementsystem ein, das den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgegebenen Anforderungen entspricht.

Im Rahmen des Risikomanagements wird beim Marktrisiko das Zins- und das Kursänderungsrisiko unterschieden.

Das Zinsänderungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos simuliert die Bank mindestens vierteljährlich die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien. Dabei werden der Berechnung eigene statistisch ermittelte Zinselastizitäten, gleitende Durch-

schnitte sowie die erwartete Geschäftsstruktur zugrunde gelegt. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINS-MANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Risiko- und Stressmessung nutzt die Bank die in der genossenschaftlichen Finanzgruppe zur Verfügung gestellten, standardisierten VR-Zinsszenarien. Diese beschreiben Veränderungen aus steigenden und fallenden Zinsen sowie Drehungen der Zinsstrukturkurve. Die parCIT führt jährlich eine zentrale Validierung der VR-Zinsszenarien im Hinblick auf die verwendeten Marktdaten und die Methodik durch.

Auf Basis vorgenannter Zinsszenarien nimmt die Bank zur Quantifizierung des Zinsspannenrisikos Simulationsrechnungen vor. Im Risikoszenario und bei den Stressszenarien wird das jeweils schlechteste Ergebnis bezogen auf die Summe der Marktpreisrisiken dargestellt.

Zur Simulation der Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank die vorgenannten Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZIABRIS / ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird der Zinskoeffizient gemäß § 25a Abs. 2 S. 1 KWG (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) auf Grundlage barwertiger Veränderungen des Zinsbuches mit Unterstützung von VR-Control ermittelt. Dabei werden alle wesentlichen Positionen des Anlagebuches einbezogen. Für Positionen mit unbestimmter Kapital- oder Zinsbindung sind geeignete Annahmen (Ablaufifikationen, Mischmarktzins) getroffen.

Für die möglichen Ergebnisbeeinträchtigungen haben wir Limite vorgegeben, deren Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Zinsänderungsrisiken begrenzen wir durch den Abschluss von Zinsswaps.

Fremdwährungspositionen bestehen im Spezialfonds. Das Risiko wird im Rahmen der Risikokennziffer berücksichtigt.

In den von uns durchgeführten Simulationsrechnungen zum 31. Dezember 2020 bewegen sich die Marktrisiken innerhalb der Limite. Bei steigenden Zinsen ist die Auslastung des Gesamtlimits mit 61,2 % am höchsten; die Risikotragfähigkeit ist gegeben.

Die Bank stuft die Marktrisiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial hat es eine hohe Bedeutung. Es hat eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial mit einer großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Liquiditätsrisiken

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar. Des Weiteren unterstützt die bestehende Verbundstruktur die geforderte Diversifikation der Refinanzierungsquellen bzw. des Liquiditätspuffers (hinsichtlich Geschäftspartnern und Emittenten, Produkten, Laufzeiten und Regionen).

Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank und EZB bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Im Rahmen des Berichtswesens betrachtet die Bank die mittel- und langfristige Liquiditätslage über die Erstellung von Liquiditätsablaufbilanzen und die Ermittlung des Liquiditätsdeckungspotenzials. Neben der Berücksichtigung des Plan- / Normalszenarios (auf Basis der Eckwertplanung) werden weitere institutseigene, marktweite und kombinierte Stressszenarien für Liquiditätsrisiken simuliert und dadurch auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert. Durch die Gegenüberstellung der ermittelten Liquiditätsbedarfe und -deckungspotentiale wird der Überlebenszeitraum („Survival Period“) ermittelt, der mindestens sechs Monate betragen soll. Dieser Überlebenszeitraum ist aktuell in allen Szenarien eingehalten. Durch die Betrachtungen kann eine sich abzeichnende, mögliche Zahlungsunfähigkeit frühzeitig erkannt und nötigenfalls Maßnahmen eingeleitet werden.

Das Liquiditätsrisiko wird daneben über die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) überwacht. Die Bank hat ihre Risikotoleranz über die Festlegung einer Mindest-LCR-Quote von 110 % definiert.

Die Berücksichtigung der Liquiditätsrisiken erfolgt im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank über einen Abzug des von uns ermittelten Refinanzierungskostenrisikos vom Risikodeckungspotenzial. Ein Notfallplan für Liquiditätsengpässe ist eingerichtet.

Die Bank stuft die Liquiditätsrisiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial hat es eine geringe Bedeutung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenspotenzial mit einer Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir als gering ein.

Operationelle Risiken

Neben den Kredit- und Marktrisiken hat sich unsere Bank auch auf Operationelle Risiken einzustellen. Operationelle

Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten (z.B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken).

Die operationellen Risiken im Bereich der Adressrisiken und Marktrisiken gehen i. d. R. in diesen Risikoarten auf und werden dort gesteuert. Die verbleibenden operationellen Risiken werden im Rahmen des Limitsystems über ein gesondertes Risikolimit erfasst. Die Anrechnung erfolgt durch einen plausiblen Risikobetrag, welcher im Rahmen eines Self-Assessments hergeleitet wird.

Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operativen Risiken zu identifizieren, in einer Schadenfalldatenbank aufzuzeichnen, zu analysieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir durch Qualifizierung unserer Mitarbeiter, durch die weitgehende Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und durch Zusammenarbeit mit Dienstleistern im genossenschaftlichen Verbund (z.B. im EDV-Bereich oder im Bereich der Rechtsberatung bei Rechtsstreitigkeiten).

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche „Zentrales Rechenzentrum“ und „IT-Risiken Bank“. Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die endgültige Erledigung sämtlicher Prüfungsfeststellungen ist bis zum Ende des Jahres 2021 vorgesehen. Die Abarbeitung erfolgt nach dem Bericht aktuell planmäßig.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Weitere versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt. Mögliche Haftungsrisiken aus dem operativen Kundengeschäft sind durch entsprechende Rückstellungen abgesichert, soweit dieses nach den Bilanzierungsregeln zulässig ist.

Die Bank stuft die operationellen Risiken anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial haben sie eine unwesentliche Bedeutung.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenspotenzial mit einer Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir insgesamt als gering ein.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko zählt zu den nicht bankspezifischen Risiken. Wir stufen es aufgrund der Hebung der stillen Reserven der NGB-Beteiligung aufsichtsrechtlich als wesentlich und betriebswirtschaftlich als hoch ein. Dennoch schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenspotenzial aufgrund der Einbindung der DZ BANK in die Sicherungseinrichtung des Verbundes als gering ein, damit erwarten wir auch nur geringe Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Zur Beurteilung des Risikogehaltes verwenden wir den von der Zentralbank gemeldeten Wert der Aktie bzw. den zugrunde liegenden Wert der Zentralbank-Aktie. Das Adressrisiko berücksichtigen wir bei unseren Betrachtungen aufgrund der Mitgliedschaft der Zentralbank in der Sicherungseinrichtung des Verbundes nicht. Das Marktrisiko ermitteln wir auf Basis der Schwankungen des Beteiligungswertes.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie widmen wir dem Vertriebsrisiko besondere Aufmerksamkeit. Das Vertriebsrisiko ist die Gefahr, dass das geplante Kundengeschäftsergebnis unterschritten wird. Durch regelmäßige Soll-Ist-Vergleiche ermitteln wir Abweichungen der Vertriebsergebnisse zu den geplanten Vertriebszielen und berücksichtigen sie in der monatlichen Ergebnisvorschaurechnung. Die Ergebnisvorschaurechnung als eine Grundlage des Risikotragfähigkeitskonzepts bildet somit das Vertriebsrisiko an dieser Stelle ab. Aus der Vergangenheitsbetrachtung heraus beurteilen wir das Vertriebsrisiko als aufsichtsrechtlich unwesentlich.

Zudem analysieren wir weitere Risiken, deren Wesentlichkeit wir regelmäßig im Rahmen der Risikoinventur und ggf. anlassbezogen überprüfen. Dies betrifft Sachwertisiko, Immobilienrisiko, Produktivitätsrisiko, Reputationsrisiko, Implizite Optionen, Modellrisiken sowie Risiken aus Pensionsverpflichtungen, Risiken aus Auslagerungsverhältnissen und Risiken aus neuen Produkten, neuen Märkten sowie Änderungen betrieblicher Prozesse und Strukturen. Aktuell stufen wir auch diese sonstigen Risiken als aufsichtsrechtlich unwesentlich ein.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente bestehen in Form von Zinsswaps (Festzinsswaps- und Festzinsempfängerswaps) mit unterschiedlichen Laufzeiten und unterschiedlicher Volumengröße. Der Gesamtmarktwert der Swaps ist zum

Stichtag negativ. Da die Swaps ausnahmslos der Zinsbuchsteuerung dienen, unterliegen sie nicht der Einzelbewertung und sind daher unter Risikogesichtspunkten nicht wesentlich.

Ziel des Abschlusses ist die Reduzierung des zukünftigen Zinsänderungsrisikos durch die Absicherung langfristiger Cash Flow-Überhänge der Aktivseite gegen steigende Zinsen. Aus der Verwendung der derivativen Finanzinstrumente resultiert aktuell eine Belastung des Zinsergebnisses, aufgrund der Ausgestaltung und des Zinsniveaus besteht das Risiko, dass die Derivate das Zinsergebnis auch zukünftig nennenswert belasten werden.

Im Rahmen der Berichterstattung wird regelmäßig über den bestehenden Nominalwert und stille Reserven / Lasten in Derivaten berichtet. Die Sicherungsbeziehungen werden zudem im Jahresabschluss dargestellt.

Gesamtbild der Risikolage

Um den Auswirkungen der Coronapandemie zu begegnen, hat die Bank im März 2020 einen Krisenstab einberufen und organisatorischer Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes initiiert.

Zur Einschätzung der sich ergebenden möglichen Risiken aus der Pandemie hat die Bank eine anlassbezogene Risikoinventur aufgestellt, verschiedene Szenario- und Stress-testberechnungen durchgeführt und Risikobereichen im Kundenkreditportfolio identifiziert. Die Entwicklungen drohten zeitweilig die Ertragslage des Jahres 2020 erheblich negativ zu beeinflussen, insbesondere aufgrund der sehr volatilen Entwicklungen an den Geld- und Kapitalmärkten. Der Berichtsturnus wurde im 2. Quartal 2020 auf monatlich verkürzt.

Trotz teilweise erheblich gestiegener Auslastungen einzelner Teillimite zum Stichtag 31. März 2020, z.B. Adressenrisiken Eigengeschäft (+4,7 Mio. Euro auf 93,8 %) und Kursänderungsrisiken im Eigengeschäft (+44,0 Mio. Euro auf 98,1 %) wurde das Gesamtrisikolimit der Bank zu jedem Zeitpunkt eingehalten. Aufgrund erwarteter operationeller Risiken aus der Pandemie ergab sich mit einer Auslastung von 106,9 % eine vorübergehende Überschreitung des Teillimits für das operationelle Risiko.

Der Höhepunkt der Limitauslastungen war zum Stichtag 31. März 2020 zu verzeichnen, im Verlauf des Jahres sanken die Belastungen aus dem Eigengeschäft. Zum Jahresende war in der Gewinn- und Verlustrechnung ein negatives Bewertungsergebnis von lediglich 0,2 Mio. Euro zu verzeichnen. Nennenswerte Belastungen im Kundenkreditgeschäft sind coronabedingt im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Die Liquiditätslage war entspannt und durch erhebliche Einlagenzuflüsse in Höhe von 7,1 % p.a. geprägt.

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in den definierten Risikoszenarien sowie in den von uns simulierten Stressszenarien gegeben. Neben den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen berücksichtigen wir auch einen steigenden Eigenkapitalanspruch, der sich aus dem geplanten Wachstum im Kundenkreditgeschäft ergibt.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Das Gesamt-Risikolimit des aktuellen Jahres von 157,0 Mio. Euro ist im Risikoszenario zu 108,3 Mio. Euro / 69,0 % ausgelastet (Gesamt-Risikolimit Vorjahr: 142,8 Mio. Euro, Auslastung 79,6 Mio. € / 55,7 %). Aufgrund unserer Eigenkapitalausstattung / Risikotragfähigkeit ist ein Risikopuffer zur Risikodeckung gegeben, da in die Risikolimitierung nicht das gesamte Risikodeckungspotenzial einbezogen wurde.

Bestandsgefährdende Risiken sind auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit aus dem laufenden Ergebnis und den Substanzwerten des Instituts auch im Planungszeitraum von zwei Jahren gegeben.

Risiken ergeben sich für die Bank vor allem aus dem anhaltenden extremen Niedrigzinsumfeld, das den Zinsüberschuss nachhaltig unter Druck setzt.

Der Schwerpunkt des Kundenkreditgeschäftes liegt in der privaten und gewerblichen Wohnungsbaufinanzierung und wäre daher neben der Konjunktur auch von möglichen negativen Entwicklungen der Immobilienpreise in unserem Geschäftsgebiet betroffen.

Aufgrund des rd. 1,1 Mrd. Euro großen Bestandes an Eigenanlagen ist die Bank von den Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte abhängig. Steigende Zinsen, Spreadausweitungen bei Emittenten und Kursverluste bei Aktien können das Bewertungsergebnis negativ beeinflussen.

Den dargestellten Risiken stehen Chancen gegenüber, die sich aus externen Einflussfaktoren, wie der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung sowie internen Faktoren ergeben können. Wesentliche Chancen ergeben sich dabei im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf aus dem erwarteten Wachstum im Kundenkreditgeschäft. Durch unsere wettbewerbsfähige Positionierung und der Neuausrichtung des privaten Baufinanzierungs-

geschäftes unter Einbindung externer Vermittler erwarten wir ein weiterhin hohes Wachstum unseres Kundenkreditgeschäftes.

Weitere Chancen sehen wir im Ausbau des Provisionsgeschäftes, hier vor allem auch der Stärkung des Wertpapier- und Depotgeschäftes aus der vorhandenen und weiter zufließenden Liquidität der Kunden. Der Finanzverbund der Volksbanken und Raiffeisenbanken steht uns mit Verbundpartnern zur Verfügung und ermöglicht un-

seren Kunden dadurch eine komplette Beratung zu allen Finanzdienstleistungen aus einer Hand.

Effizienzpotenziale auf der Kostenseite sehen wir in der Fortsetzung der Optimierung und Digitalisierung der Bearbeitungsprozesse. Hier erproben wir derzeit beispielsweise den Einsatz von RPA (Robotic Process Automation) mit dem Ziel, standardisierte Tätigkeiten schneller und effizienter abwickeln zu können.

D. Prognosebericht

Wir erwarten, dass die Jahre 2021 und 2022 in erheblichem Maße von der Unsicherheit der weiteren Entwicklung der Pandemie und den Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung geprägt sein werden. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung rechnet damit, dass das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 um rd. 3,1 % gegenüber dem Krisenjahr 2020 wachsen wird (2022: +4,0 %). Wir gehen davon aus, dass das Wachstum wesentlich davon abhängen wird, wie es gelingt die Infektionszahlen zu beschränken und die wirtschaftliche Tätigkeit zu stabilisieren.

Aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsumfeldes erwarten wir auch künftig eine starke Nachfrage nach langfristigen Krediten und planen insgesamt ein Wachstum der Kundenkredite von etwa 10,0 % p.a. für 2021 und 2022. Durch die Niedrigzinsphase und die weiterhin hohen Liquiditätszuflüsse erwirtschaften Kundeneinlagen gegenwärtig negative Ergebnisbeiträge. Für täglich verfügbare Anlagebeträge von gewerblichen und privaten Großeinlegern vereinbaren wir Einzelfallregelungen, die auch die Berechnung von Negativzinsen beinhalten können. Die Berechnung von Negativzinsen in breiten Kundensegmenten können wir bei weiterhin starken Liquiditätszuflüssen in der Zukunft nicht ausschließen. Es wird angestrebt, das bilanzielle Einlagenwachstum in den Jahren 2021 und 2022 auf maximal 4,0 % p.a. zu begrenzen. In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung der Bank in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist mit Störungen der Zahlungsfähigkeit in 2021 und 2022 nicht zu rechnen.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss soll unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus und bei Annahme der oben geschilderten Wachstumserwartungen im Kundengeschäft bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur prozentual leicht ausgebaut werden und rd. 57,5 Mio. Euro (2022: 57,9 Mio. Euro) erreichen.

Daneben sehen wir einen prozentual leicht steigenden Provisionsüberschuss auf rd. 25,7 Mio. Euro (2022: 28,8 Mio. Euro) vor. Der in der Planung zugrunde gelegte Zuwachs soll insbesondere durch steigende Erträge im Wertpapier- und Depotgeschäft, dem Vermittlungsgeschäft sowie Kontoführungsgebühren realisiert werden.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 1,5 % sowie etwa gleichbleibende Mitarbeiterkapazitäten berücksichtigt. Wir gehen für 2021 von einem Personalaufwand in Höhe von rd. 36,2 Mio. Euro (2022: 36,9 Mio. Euro) aus.

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2021 auf Basis detaillierter Budgets auf rd. 21,8 Mio. Euro (2022: 20,7 Mio. Euro) steigen. Hervorzuheben sind dabei höhere Aufwendungen aus Instandhaltung von Gebäuden, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Marketing sowie Aufwendungen für die Digitalisierung von Kreditakten.

Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft setzen wir vor dem Hintergrund möglicher Ausfälle aus der Coronapandemie in Höhe des erwarteten Verlustes zzgl. der unterstellten Wachstumsannahmen mit rd. -10,4 Mio. Euro deutlich oberhalb der Durchschnittswerte der vergangenen Jahre an. Für 2022 erwarten wir eine Normalisierung auf rd. -5,0 Mio. Euro.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2021 und 2022 ergeben sich für das geplante Wachstum von 10,0 % p.a. im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen. Im Hinblick auf die Stärkung des Kernkapitals ist es vorgesehen, die Geschäftsguthaben um jeweils rd. 2,0 Mio. Euro p.a. auszubauen. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im Jahr 2021 und 2022 gültig bleiben. Die Anforderungen aus NPL-Backstop sowie IDW BfA 7 wurden in der Kapitalplanung berücksichtigt.

Für die Prognose relevant ist die erhebliche Unsicherheit, die aus den Wirkungen der Coronapandemie entsteht. Diese können insbesondere das Kundenkreditgeschäft, ggf. auch das Eigenanlagengeschäft der Bank erheblich belasten.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen erwarten wir für 2021 ein Betriebsergebnis vor Bewertung, das rd. 1,3 Mio. Euro unterhalb des Ergebnisses 2020 liegt. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme entspricht dies einer Kennzahl von 0,61 %. Für das Jahr 2022 erwarten wir eine Verbesserung der Kennzahl auf 0,71 %. Das Ergebnis vor Steuern erwarten wir vor dem Hintergrund der vorsichtigen Annahmen zum Bewertungsergebnis Kredit rd. 10,0 Mio. Euro niedriger als 2020. Für 2022 rechnen wir mit einem verbesserten Ergebnis vor Steuern von rd. 22,2 Mio. Euro, was rd. 0,56 %

der durchschnittlichen Bilanzsumme entspricht.

Die für 2021 geplante Gesamtkapitalquote soll mit 16,5 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 geringfügig sinken. Für 2022 erwarten wir eine Gesamtkapitalquote von rd. 15,8 %.

Für die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren aktive Mitglieder und Neukundengewinnung erwarten wir für 2021 und 2022 eine Verbesserung der Indikatoren, die mindestens auf Höhe der Veränderungen aus 2020 mit einem Anstieg der aktiven Mitglieder um 1,7 % und der Neukunden um 0,8 % liegen soll.

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne des § 285 Nr. 33 HGB sind nach dem Schluss des Berichtszeitraums nicht eingetreten.

E. Erklärung zur Unternehmensführung – ungeprüft –

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Die Genossenschaftsbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank. Der Frauenanteil in der ersten und zweiten Führungsebene liegt derzeit bei 10 % bzw. 12,5 %. Dieser Anteil soll mindestens gehalten werden. Die festgelegten Zielgrößen sind maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30. Juni 2023. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats und des Vorstandes mit Frauen keine feste höhere Zielgröße festgelegt; der Aufsichtsrat hat

jedoch beschlossen, bei Vorschlägen für Mitgliederaufsichtsräte Wiederbesetzungen das jeweils unterrepräsentierte Geschlecht bei gleicher Qualifikation bevorzugt zu unterstützen. Mit Einberufung von Frau Salata zum 1.7.2018 in den Vorstand wurde der Frauenanteil im Vorstand angepasst. Als Ziel bis zum 30. Juni 2023 wird die Bewahrung des Status Quo (Verschlechterungsverbot) für die erste und zweite Führungsebene festgelegt; langfristig sollen die Anteile steigen.

Die für den Bezugszeitraum festgelegten Zielgrößen wurden erreicht.

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung – ungeprüft –

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2020 auf unserer Internetseite (abrufbar unter: <https://www.vblh.de/meine-bank/meine-vblh/ueber-uns/zahlen.html>) veröffentlichen. Eine nichtfinan-

zielle Erklärung ist daher nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

Winsen (Luhe), 22 April 2021

Volksbank Lüneburger Heide eG

Der Vorstand

Gerd-Ulrich Cohrs

Stefanie Salata

Ulrich Stock

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nicht finanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Um seine Aufgaben effizient erfüllen zu können, hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse eingerichtet: Präsidium, Bau- und Investitionsausschuss, Prüfungsausschuss sowie Kreditausschuss. Aus den Sitzungen der Ausschüsse wurde im Gesamtaufichtsrat berichtet.

Insgesamt fanden im Geschäftsjahr 31 Sitzungen statt. Dazu zählen sieben Sitzungen des Gesamtaufichtsrates inklusive der Prüfungsschlusssitzung. Des Weiteren wurde ein Seminar für alle Aufsichtsratsmitglieder durchgeführt. Darüber hinaus standen der Aufsichtsratsvorsitzende und das Präsidium in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2020 mit Lagebericht wurde durch den Genossenschaftsverband e.V. – Verband der Regionen geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr Herr Dr. Dieter Herzog, Herr Uwe Meyer, Herr Günter Rühle und Frau Ute Schwanitz aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig und ihre Wahl wird vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Winsen (Luhe), 22. April 2021
Der Aufsichtsrat

Vorsitzender Dr. Dieter Herzog

Impressum

Herausgeber	Volksbank Lüneburger Heide eG Rathausstraße 52 · 21423 Winsen Telefon 04171 884-0 · Fax 04171 884-439 info@vblh.de · www.vblh.de
Verantwortlich	Martina Matthies-Rathjen
Fotos	Andreas Tamme: Seite (2) Alle weiteren Fotos: Volksbank
Satz und Layout	Volksbank Lüneburger Heide eG



Volksbank Lüneburger Heide eG
 Rathausstraße 52
 21423 Winsen (Luhe)
 Telefon 04171 884-0
 Fax 04171 884-439
 info@vblh.de
 www.vblh.de

